

DAS EIGENE TESTAMENT

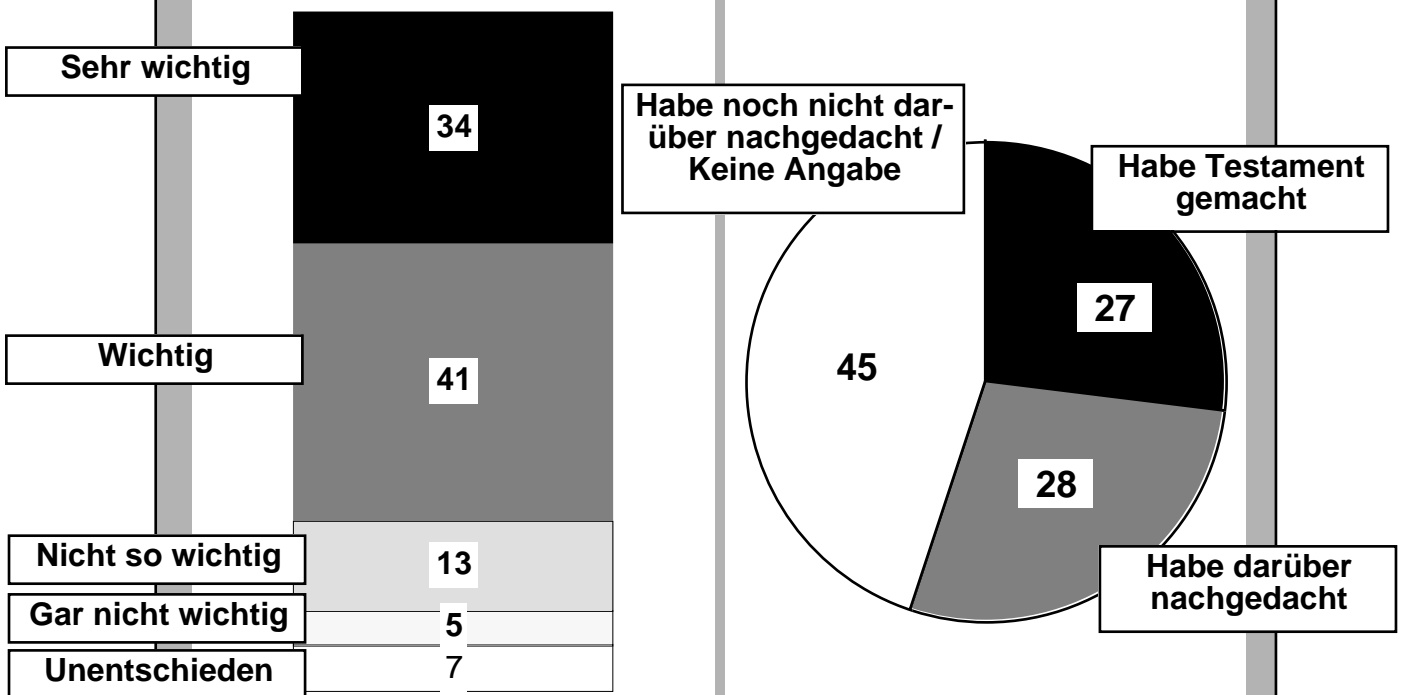
Allensbach am Bodensee, Anfang November 2006. - Daß man ein Testament macht, halten 75 Prozent der Bevölkerung für "wichtig" oder sogar für "sehr wichtig". Aber nur 27 Prozent haben bislang ein Testament aufgesetzt. Daß sich die grundsätzlich positive Einstellung gegenüber einer testamentarischen Verfügung des Letzten Willens so deutlich von der Zahl derjenigen unterscheidet, die ein Testament gemacht haben, hat natürlich teilweise damit zu tun, daß jüngere Menschen im allgemeinen wenig Grund sehen und haben, irgendeine Erbschaftsverfügung aufzuschreiben und zu hinterlegen. Aber auch ältere Menschen haben sich vielfach nicht dazu durchgerungen, ihren Letzten Willen tatsächlich zu Papier zu bringen.

www.ifd-allensbach.de
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Testament - Wichtig, aber selten

FRAGE: "Für wie wichtig halten Sie es grundsätzlich, ein Testament zu machen? Halten Sie das für...?"

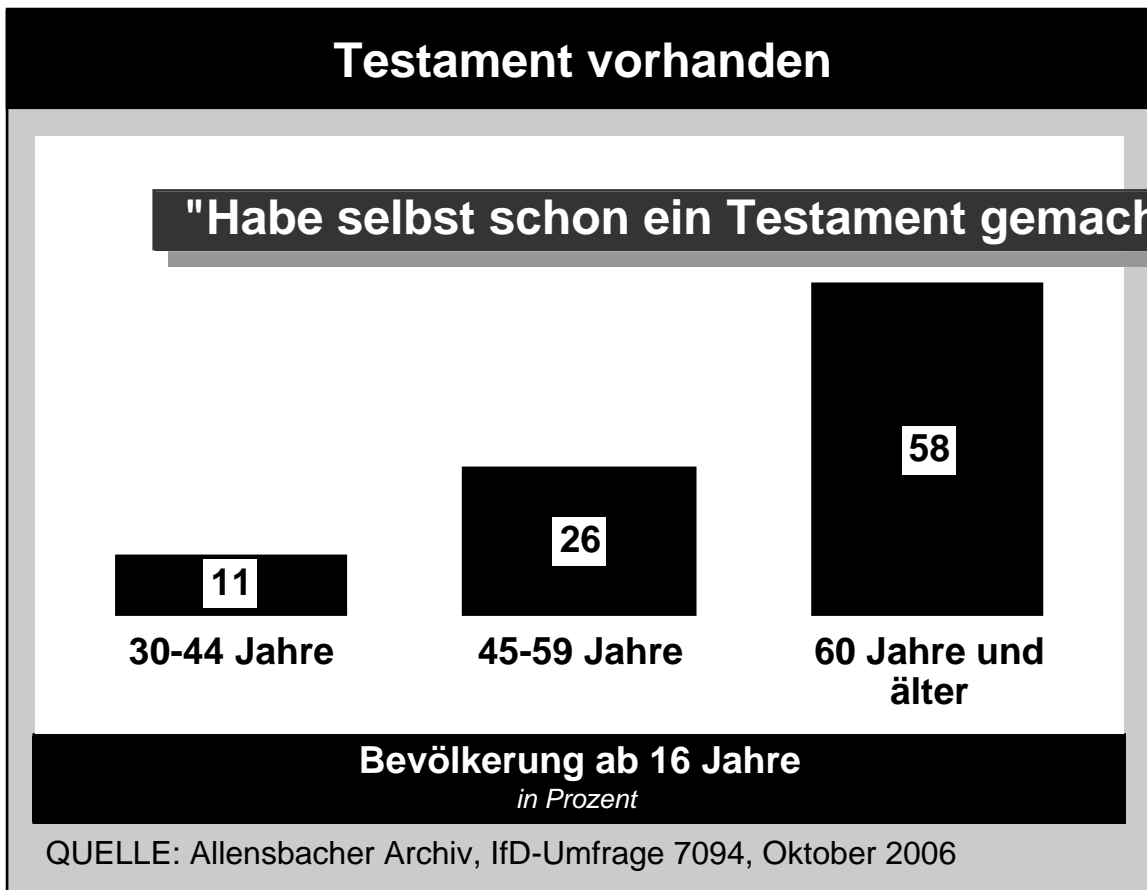
FRAGE: "Haben Sie selbst schon ein Testament gemacht, oder haben Sie mal darüber nachgedacht, ein Testament zu machen, oder haben Sie darüber noch gar nicht nachgedacht?"



Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7094, Oktober 2006

Aus der Altersgruppe der 30- bis 44jährigen hat nur rund jeder zehnte ein Testament aufgesetzt, von den 45- bis 59jährigen nur rund jeder vierte (26 Prozent). Daß man durchaus darüber nachgedacht hat, sagen in der Altersgruppe der 45- bis 59jährigen immerhin 42 Prozent. Von den Älteren ab 60 Jahre haben 58 Prozent ein Testament gemacht. Das Durchschnittsalter für die Abfassung eines Testaments liegt in Deutschland bei knapp über 52 Jahren.



Der Hauptgrund, um testamentarisch über seine Erbschaft zu verfügen, ist für die meisten, daß man manches, was man hinterläßt, nicht aufteilen kann und daß man selbst bestimmen möchte, wer später was davon bekommen soll. 55 Prozent nennen diesen Grund.

Als Motive, auf jede Art testamentarischer Verfügung zu verzichten, weisen 21 Prozent darauf hin, daß sie nicht ausreichend vermögend sind. 8 Prozent finden die bestehenden gesetzlichen Regelungen der Erbschaftsaufteilung hinreichend. 6 Prozent sagen: "Was nach meinem Tod geschieht, ist mir egal". Einige wenige (4 Prozent) haben sich vorgenommen, alles, was sie haben, selbst auszugeben, bevor sie sterben. Sie wollen dafür sorgen, daß nichts übrigbleibt, was sie vererben könnten.

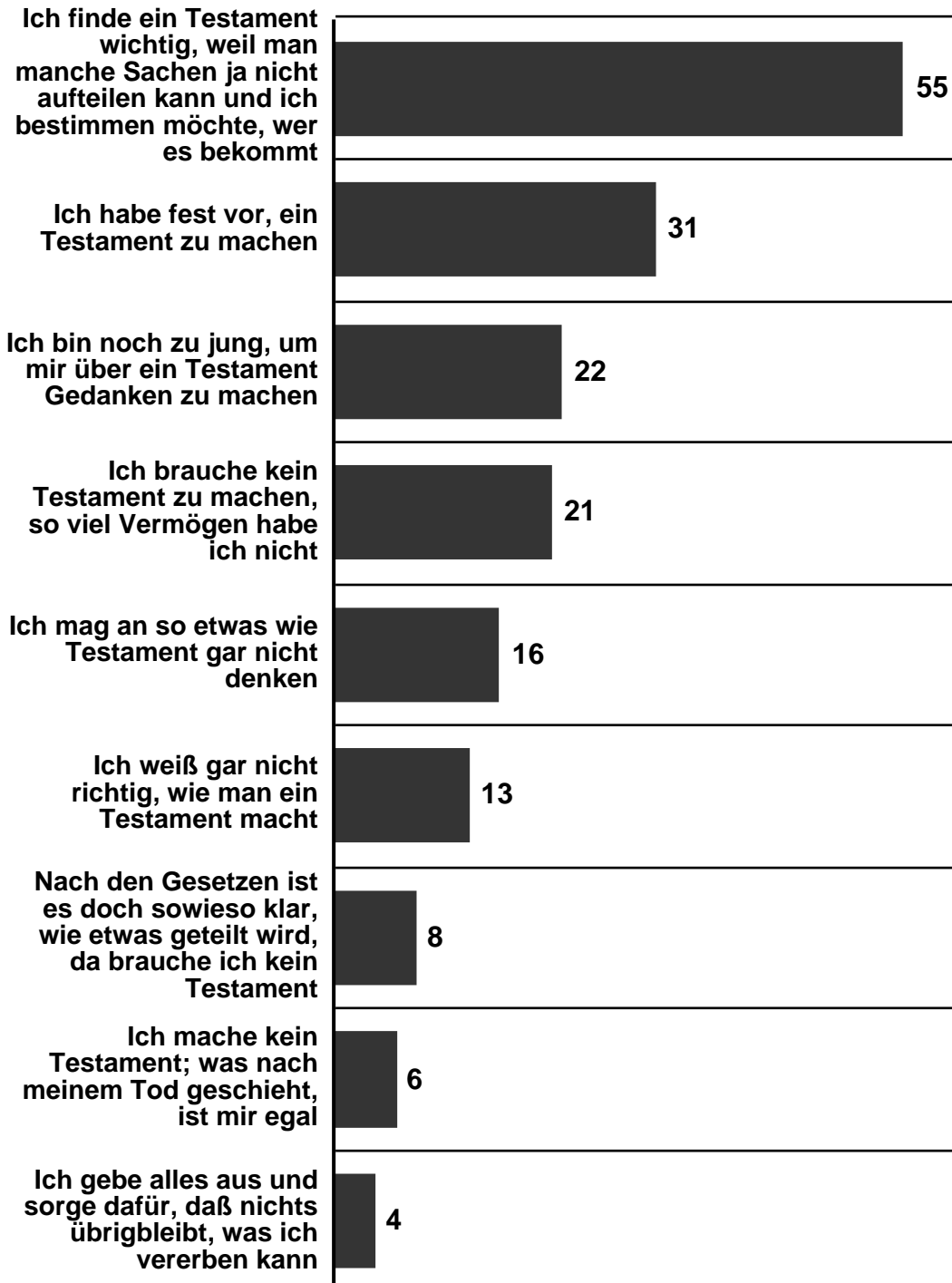
TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	2036
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	29. September bis 11. Oktober 2006
Archiv-Nummer der Umfrage:	7094

Thema Testament Einstellungen der Bevölkerung

FRAGE: "Hier auf dieser Liste steht verschiedenes, was uns andere Leute zum Thema Testament und Erbschaft gesagt haben. Was davon ist auch Ihre Meinung?" (*Listenvorlage*)

- Auszug -



**Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre
in Prozent**

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7094, Oktober 2006